



# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

## Like Seen on the Screen

### Die Medien und unsere Lebenswelten

#### Projektleitende Einrichtung

Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Institut für  
Geschichte und Gesellschaft, Cluster Geschichte  
Univ.Doz. Dr. Siegfried Mattl  
siegfried.mattl@univie.ac.at

#### Beteiligte Schulen

Gymnasium und wirtschaftskundliches  
Realgymnasium Haizingergasse, W  
Öffentliches Gymnasium der Stiftung Theresianische  
Akademie, W

#### Wissenschaftliche Kooperationspartner

Österreichisches Filmmuseum, W

#### Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Künstlergruppe D&S, W  
von automatisch werkstätten, W



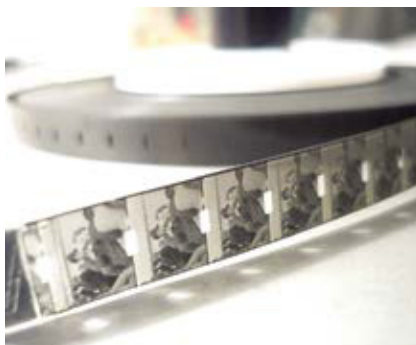
# Like Seen on the Screen

## Die Medien und unsere Lebenswelten

Ephemere Filme – Amateurfilme, Werbefilme, Aktualitäten, Experimentalfilme und ähnliche Filmdokumente – waren im Projekt „Like Seen on the Screen. Die Medien und unsere Lebenswelten“ Anstoß zu einer Expedition in die Geschichte bekannter wie unbekannter Räume Wiens.

Im Rahmen des Projekts „Like Seen on the Screen“ analysierten und bearbeiteten Schülerinnen und Schüler zusammen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft sowie dem Künstler Gustav Deutsch und der Künstlerin Hanna Schimek historische Filmdokumente aus den Beständen des Österreichischen Filmmuseums, des Wiener Stadt- und Landesarchivs, des Filmarchivs der media wien sowie privater Leihgeber/innen. Der medienspezifische Zugang der Schüler und Schülerinnen ergänzte und erweiterte die Auseinandersetzung mit dem historischen Filmmaterial um einen aktuellen, lebensweltlichen Aspekt und ermöglichte so neue Perspektiven auf das historische Material.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten im ersten Jahr eine Einführung sowohl in Filmanalyse als auch in Grundlagen der historisch-kulturwissenschaftlichen Stadtforschung. Eine praktische Videoarbeit zum Film „Hernals“ (1967) von Hans Scheugl stand am Übergang zum anwendungsorientierten-praktischen zweiten Jahr. In diesem konzipierten die Schüler und Schülerinnen mit den Lehrpersonen, Künstlern und Künstlerinnen, Museumspädagoginnen und -pädagogen sowie dem Projektteam die Ausstellung „Wien am Screen – Eine filmische Spurensuche von Schüler/innen“, die vom 29. März bis 6. Mai 2012 im Wien Museum am Karlsplatz gezeigt wurde.



**Projektlaufzeit:** 01.09.2010 bis 30.09.2012

Die Ausstellung ermöglichte einen vielschichtigen Blickwinkel auf repräsentative Wienräume und richtete die Aufmerksamkeit auf die unmittelbare Lebenswelt und den Alltag Jugendlicher in der Stadt.

Im Prozess der Recherche, Konzeption und Realisierung der Ausstellungsobjekte, der geleitet wurde von alternativen Interpretationen der Filmsequenzen und Bildräume, wurden Aspekte der Ortsidentität, Stiftung von Erinnerung und Geschichte sowie der Aneignung und gesellschaftlichen Kodierung von Räumen abseits der etablierten Wien-Stereotypen thematisiert und bearbeitet.

Eine beteiligte Lehrerin äußerte sich begeistert über die Ausstellung, denn das Projekt hätte angewandten und realitätsbezogenen Geschichtsunterricht ermöglicht, durch den die Schüler und Schülerinnen die praktische Relevanz von historischen Dokumenten ideal erfahren konnten.

Bei der Beschäftigung mit den Filmdokumenten und deren Bearbeitung verschmolzen die Schülerinnen und Schüler ihr gegenwärtiges, alltägliches Bewusstsein der Stadt als Raum, an dem sie partizipieren und durch den sie sich bewegen, mit dem Wissen über die Geschichte(n) der Stadt, das im ersten Jahr des Projekts erarbeitet worden war.

Es bildete sich dadurch ein hybrides Bild der Stadt heraus, das dieses Wissen über historische Räume mit den individuellen Herangehensweisen der Schülerinnen und Schüler verknüpfte.

In ihrem Beitrag für den Jahresbericht des GWIKU 18 Haizingergasse formulierte in diesem Sinne eine der beteiligten Schülerinnen: „Durch die Arbeit mit alten Filmdokumenten werden faszinierende Einblicke in die Welt der Menschen von damals ermöglicht.“



**Sparkling Science** ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >  
 Wissenschaft ruft Schule  
 Schule ruft Wissenschaft

**Programm Sparkling Science  
 Facts & Figures**

Stand Oktober 2014

**Programmlaufzeit:** 2007 bis 2017

**Eckdaten zu den ersten fünf  
 Ausschreibungen**

Zahl der Forschungsprojekte: 202  
 Fördermittel: insgesamt 28,2 Mio. Euro

**Beteiligte Personen**

57.000 Schüler/innen<sup>1</sup>  
 1.000 Wissenschaftler/innen  
 1.000 Lehrer/innen  
 6 selbständige Wissenschaftler/innen

**Beteiligte Einrichtungen**

463 Schulen und Schulzentren<sup>2</sup>  
 131 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft  
 178 Forschungseinrichtungen<sup>3</sup>, davon:  
 57 Universitäten  
 99 außeruniv. Forschungseinrichtungen  
 7 Pädagogische Hochschulen  
 9 Fachhochschulen

<sup>1</sup> ohne 5. Ausschreibung

<sup>2</sup> inklusive 34 ausländischer Schulen (CH, CM, D, ES, FR, HU, IT, JP, PL, SRB, SK, SE, TR, USA)

<sup>3</sup> inklusive 53 ausländischer Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, D, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

[www.sparklingscience.at](http://www.sparklingscience.at)